

Tagebuch

- S. 2 Revolution oder was? (S. Peters)

Thema: Verhalten – auffällig?

- S. 3 Kinder, die Probleme machen
(U. Hecker / H. Kremers)
- S. 5 Vorschlag zur Selbstwahrnehmung
(R. Köhler / N. Müller)
- S. 6 Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen
(Th. Hennemann / C. Hillenbrand / D. Hövel)
- S. 25 Inklusion – ein Auftrag für alle (C. Hillenbrand)

Praxis: Verhalten – auffällig?

- S. 11 Effektives Classroom Management
(Th. Hennemann / C. Hillenbrand / D. Hövel)
- S. 16 Das KlasseKinderSpiel
(Th. Hennemann / C. Hillenbrand / D. Hövel)
- S. 20 Lubo aus dem All! (D. Hövel / Th. Hennemann)

Rundschau

- S. 26 Fördern ab Klasse 3 (H. Bartnitzky)
- S. 28 »Krakelschrift löst Schreibschrift ab« (U. Hecker)
- S. 30 Aus der Forschung: Jahrgangsmischung und frühe Einschulung (H. Brügelmann)
- S. 32 Inklusive Schule: Aktivitäten der Zivilgesellschaft
(U. Widmer-Rockstroh)
- S. 33 Ein besonderer Film: »Berg Fidel« (B. Schumann)
- S. 34 Ländervergleich reduziert sich auf Länderranking

Landesgruppen aktuell – u. a.:

- S. 39 Rheinland-Pfalz: Grundschultag 2012
- S. 40 Schleswig-Holstein: Neue Horizonte für Bildung
- S. 41 Thüringen: Jahrgangsmischung Eingangsphase

Impressum

GRUNDSCHULE AKTUELL, die Zeitschrift des Grundschulverbandes erscheint vierteljährlich und wird allen Mitgliedern zugestellt.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das einzelne Heft kostet 9,00 € (inkl. Versand); für Mitglieder und ab 10 Exemplaren 5,00 €.

Verlag: Grundschulverband e. V., Niddastraße 52, 60329 Frankfurt / Main, Tel. 0 69 / 77 60 06, Fax: 0 69 / 7 07 47 80, www.grundschulverband.de, info@grundschulverband.de

Herausgeber: Der Vorstand des Grundschulverbandes in Zusammenarbeit mit Dr. h. c. Horst Bartnitzky

Redaktion: Ulrich Hecker, Hülsdonker Str. 64, 47441 Moers, Tel. 0 28 41 / 2 17 14, ulrich.hecker@googlemail.com

Fotos: Autorinnen und Autoren soweit nicht anders vermerkt

Titel und Zeichnungen im Innenteil: Wilhelm Nüchter, Moers

Herstellung: novuprint GmbH, Tel. 0511 / 9 61 69-11, info@novuprint.de

Anzeigen: Verlagsgruppe Beltz, Tel. 0 62 01 / 6 00 73 86, c.klinger@beltz.de

Druck: Beltz Druckpartner, 69502 Hemsbach

ISSN 1860-8604 / **Bestellnummer: 6055**

Beilagen: »GrundschulEltern« als ständiger Einhefter

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der Zeitschrift darauf verzichtet, durchgängig die männliche und die weibliche Form gemeinsam zu verwenden. Wenn nur eine der beiden Formen verwendet wird, ist die andere stets mit eingeschlossen.

Da sein. Vom Umgang mit den Struwwelkindern

Fotos veröffentlichen, die Kinder als »verhaltensauffällig« zeigen – das geht nicht. Wie also das Thema illustrieren? Wir greifen zurück auf Heinrich Hoffmanns »Struwweltpeter«¹⁾: Lässt sich dieser Klassiker heute nicht als ein Panoptikum der Verhaltensauffälligkeiten betrachten? Der Zappel-Philipp (Aufmerksamkeitsstörung mit Hyperaktivität), Hans Guck-in-die-Luft als sein verträumter Gegenpol (Aufmerksamkeitsstörung mit deutlich reduzierter Aufmerksamkeit), das pyromanische Paulinchen, der essgestörte Suppen-Kaspar, der Daumen lutschende Konrad, der durch kleinkindhaftes Benehmen aus dem Rahmen fällt. Und was sie davon haben, kann man drastisch sehen. Doch ein genauer Blick zeigt: »In all diesen Geschichten sind die Kinder ganz normal agierende, trotzig, sich selbst und ihre Widerstandskraft ausprobierende Kinder«, schreibt Elke Heidenreich²⁾, und sie fährt fort: »Die Fehlzünder sind die Erwachsenen, und vielleicht haben sich deshalb so viele Pädagogen immer wieder so erbittert gegen den Struwweltpeter gewandt.«

Wahrscheinlich auch, weil ihr Ideal vom »artigen Kind«, das nur mit Strenge zu erreichen ist, bei Hoffmann ordentlich ins Wanken gerät.

»Wenn die Kinder artig sind ...«, so beginnt das Buch. Artig sein! Das ist wohl das Wichtigste, was man Kindern abverlangt: den Erwachsenen nicht lästig sein, sich nach ihren Vorstellungen richten.

Vielleicht ist der Struwweltpeter bei Kindern noch immer so beliebt, weil sie früher wie heute wiedererkennen, wie sich Erwachsene ihnen gegenüber verhalten: Sie sind abwesend, sie ermahnen, sie ertragen hilflos Aggressionsausbrüche, sie verbieten und drohen, sie lamentieren, sie sind sprachlos und blicken stumm – kurz: Niemand spricht mit Kindern und keine/r sieht ihre Bedürfnisse.

Die Einsamkeit der Kinder in den Stuben und die Tatsache, dass Eltern im Struwweltpeter fast ausnahmslos durch Abwesenheit glänzen, passen gerade nicht ins Muster der dem Buch oft unterstellten puren Abschreckungsmoral. »Konrad, sprach die Frau Mama, ich geh aus und Du bleibst da«, auch Paulinchen »war allein zu Haus«. Im Zappel-Philipp, der einzigen Erzählung, in der die Familie zusammen ist, herrscht von Anfang an eine bedrückende Atmosphäre: Der Vater spricht »in ernstem Ton« und die Mutter? Sie »blickte stumm auf dem ganzen Tisch herum«.

Die Geschichten von den Struwwelkindern zeigen sämtlich Erwachsene, die nicht da sind, die abwesend sind oder sich hinter ihre gepanzerten Wahrheiten zurückziehen. »Bindung« ist das Schlüsselwort für den Umgang mit Kindern, deren Verhalten auffällig ist: Da sein. Echt sein. Kinder wirklich wahrnehmen. Versuchen, ihr Verhalten zu verstehen. Verbindlich sein.



Ulrich Hecker

(1) Die Struwwelkinder in diesem Heft hat Wilhelm Nüchter nach der Urfassung neu gezeichnet.

(2) Elke Heidenreich, in: Heinrich Hoffmann, Der Struwweltpeter.